

Esoterik: Geschäft mit seelischen Nöten

Von Renate Seißler

Viele Menschen, die aus der Wirklichkeit fliehen möchten, wenden sich der „Esoterik“ zu. Ist sie schon zu einer gesellschaftlich anerkannten Form geworden, Probleme zu bewältigen?

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) verschickt Bruchstücke von Aquamarinen mit der Aufschrift „Mein Heil- und Schutzstein“. Wobei erklärt wird: „Die Wirkung von Heilsteinen ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen und ersetzt keinesfalls eine ärztliche Behandlung.“ Solche Abstriche machen andere Versender, Verkäufer und Anbieter von esoterischen Instrumentarien und Verhaltenskursen nicht. Das wär' schlecht fürs Geschäft.

Um das, was der Kundschaft esoterischer Geschäftemacher schadet, kümmern sich Christoph Teich und Team vom Münchener „Beratungs- und Therapiezentrum für Suchtgefährdete und Abhängige“. Die Anlaufstelle im Tal 19 mit ihren acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – von denen sechs Frauen sind – ist bundesweit die einzige Adresse, bei der „Heilersüchtige“ Hilfe finden. Teich: „Entscheidend ist, dass sich die Menschen ernst genommen fühlen.“ Meistens handele es sich um einsame Menschen, die eine Krise dazu gebracht habe, ihr Leben Astrologen, Wahrsagern, Kartenlegern, Hellsehern, Pendlern und Kaffeesatzlesern anzuvertrauen. Teich: „Oft fehlen nur gute Freundschaften.“ Und – gläubige Menschen hätten Vertrauen in die Zukunft.

Wünschelruten sind gefragt

Der Leiter des Zentrums war über die Lektüre des Buches von Mic Schneider: „Prophet oder Profit – die neue Sucht nach Zukunft“ auf das Thema aufmerksam geworden. Nach Schneider suchen täglich Tausende den Rat von Heilern über Internetportale und Hotlines. Sonderbar: Obwohl aufgeklärte



Christoph Teich, Leiter des „Beratungs- und Therapiezentrums für Suchtgefährdete und Abhängige“ in München, sagt, von 5000 Anrufern, die die Sucht-Hotline jährlich anwählen, seien 50 „Heilersüchtige“.

Foto: Renate Seißler

Frauen und Männer spüren, dass „...Riten und Gebräuche...“, die Außenstehenden unbekannt und geheim sind“ (Brockhaus) sowie die feilgebotenen Hilfsmittel dazu nie das halten, was versprochen wird, werden sie in Anspruch genommen.

Das Geschäft machen Männer

Wissenschaftliche Studien besagen: Zwei Drittel aller Deutschen sind überzeugt davon, Wasseradern und Erdstrahlen – die mit Wünschelruten aufgespürt werden könnten – beeinträchtigen den Schlaf. Die Hälfte aller Deutschen meint, an der Astrologie sei „etwas dran“. 14 Prozent sind sich sicher, dass magische Rituale wirksam sind. Esoterische Schriften machen 15 Prozent des Umsatzes im Buchhandel aus. Die Esoterik-Szene setzt über 7 Milliarden Euro im Jahr um. Ihre Konsumenten sind zu rund 80 Prozent weiblich, die Hersteller und Anbieter dagegen vorwiegend männlich.

Der anonyme, unverbindliche und kostenlose Anruf bei der Suchthotline im Tal 19 war im Jahr 2007 für rund 50 „Heilersüchtige“ der erste Schritt dazu, von einer Abhängigkeit loszukommen. Alleinstehende Frauen mitt-

leren Alters sind nach Teichs Erfahrung besonders anfällig für die Angel von Astro-Shows, esoterischer Telefonberatung und Lebenshilfe-Suche. Internet. Diese Sucht, so Teich, mache – wie andere – abhängig und „Der Leidensdruck entsteht über Probleme.“ Manche Frauen hätten durch esoterische Telefonberatung Gebühren bis zu 2,80 Euro pro Minute völlig verschuldet. Da kämen Begehren bis zu 30 000 Euro zusammen. Sucht äußere sich dadurch, dass Betroffenen unselbstständiger würden und jede Verantwortung für ihr Leben abgäben. Streng genommen sei „Heilersucht“ keine Sucht, sondern Zwang. Das Beratungsteam versuche Einzelgesprächen erste Hilfe zu geben und die „zwanghaft die Zukunft suchenden“ anzuregen, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Die Sucht sich zu dieser Sucht zu bekennen, jedoch groß.

Renate Seißler ist Journalistin in München

Weitere Informationen:

Beratungs- und Therapiezentrum für Suchtgefährdete und Abhängige, Tal 19, 80331 München, Tel. 0 89 / 24 20 80 - 1
www.tal19.de